

Globaler Süden 2015

„MASAKHANE“: Kooperationsprojekt im Südlichen Afrika mit Coalition of African Lesbians und dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland (H2)

Im Zentrum des dreijährigen Projekts (bis 2017) steht die Stärkung und Vernetzung lesbischer Frauen im südlichen Afrika. In Botswana, Namibia, Sambia und Simbabwe erhalten ihre Organisationen Unterstützung dabei, die Umsetzung der internationalen Menschenrechtsstandards in ihren Ländern einzufordern. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt das Projekt mit 490.000 €. filia ist Drittmittelgeberin und ermöglicht damit in enger Zusammenarbeit mit dem LSVD den Aufbau einer starken Bewegung für die Rechte von Lesben und Transgender im südlichen Afrika.

www.cal.org.za

www.lsvd.de

Women's Leadership Centre in Namibia

Sie kommen aus den Regionen Khomas, Erongo, Otjozondjupa and Oshana in Namibia – sind zwischen 18 und 35 Jahren alt – sind Leiterinnen oder Mitglieder von lesbischen Gruppen und Frauenorganisationen, oder einfach einzelne junge Lesben. Gemeinsam reflektieren sie ihre Lebensrealitäten als junge lesbische Frauen und überlegen, wie sie für ihre eigene Sicherheit sorgen können. In ihren jeweiligen communities veranstalten sie dann künstlerische Aktionen und Workshops, die sexuelle Diversität verständlich machen und den Schutz der Menschenrechte von Lesben einfordern.

WLC führt dieses Projekt in Kooperation mit SODI und dem BMZ durch. filia ist Drittmittelgeberin.

www.wlc-namibia.org

South Asia Women's Fund in Sri Lanka und Indien

Fälle sexueller Gewalt werden in Indien zuerst vor den örtlichen Gerichten verhandelt, und zwar unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Dies bedeutet, dass eine Frau alleine, höchstens von einer weiblichen Verwandten begleitet, dem Täter, mehreren männlichen Anwälten der Verteidigung und dem Gericht gegenübersteht. Ob die Frau dann in der Lage ist, eine klare Aussage zu machen, entscheidet darüber, ob ihr Gerechtigkeit widerfährt oder nicht.

Der South Asia Women's Fund baut systematisch in mehreren Ländern in der Region ein Netzwerk von Anwältinnen auf, die die Fälle von Gewalt betroffener Frauen übernehmen und sie dabei unterstützen, ihre Aussage machen zu können. Durch die Förderung von filia können zwei weitere Frauen zu den bereits beteiligten elf Anwältinnen dazu kommen. Sie werden durch Mentoring und Peer-Learning gestärkt, weitergebildet und können ihre Fähigkeiten ausbauen. Langfristiges Ziel ist es, Fälle von sexueller Gewalt auf internationaler Ebene sichtbar zu machen durch Beschwerden beim CEDAW-Ausschuss, der dann entsprechende Verfahren einleiten kann.

www.sawf.info